



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum 13. Sonntag nach Trinitatis 2021
über Jak 1,2-4.12

Pastor Michael Müller

SINN UND ZWECK VON GLAUBENSPRÜFUNGEN

Predigttext (Jak 1,2-4,12):

Meine lieben Brüder, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt, und wisst, dass euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt. Die Geduld aber soll ihr Werk tun bis ans Ende, damit ihr vollkommen und unversehrt seid und kein Mangel an euch sei.

...

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Liebe Glaubensgeschwister!

Wann war deine letzte Prüfung? Für manche von uns war es die Konfirmandenprüfung, die Abi- oder Oberschulprüfung oder die Fahrschulprüfung. Viele mögen Prüfungen nicht, weil man für eine Prüfung lernen muss, weil man eine bestimmte Leistung abliefern muss, um die Prüfung zu bestehen.

Jakobus schreibt in unserem Predigttext von Prüfungen, über die wir uns freuen sollen:

„Meine lieben Brüder, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt“ (Jak 1,2f).

Das scheint auf den ersten Blick zu viel verlangt. Wer freut sich schon über Anfechtungen?! Doch vielleicht fällt es uns leichter, uns darüber zu freuen, wenn wir uns genauer anschauen, was Jakobus mit Anfechtungen meint. Anfechtung klingt so nach Angriff. Anfechtung hat etwas mit Fechten zu tun. Wir kennen das bloß noch aus dem Fechtsport, den man jetzt zu Olympia wieder im Fernsehen sehen konnte. Aber redet Jakob hier tatsächlich von einem Angriff? Sollen wir uns etwa darüber freuen, wenn unser Glaube angegriffen wird? Nein, das sollen wir nicht! Angriffe auf unseren Glauben gibt es natürlich auch. Jakobus macht im Anschluss an unseren Predigttext deutlich, dass es einen Unterschied zwischen einer Glaubensprüfung

und einem Angriff auf den Glauben gibt. Letzteres hat Luther mit *Versuchung* übersetzt. Solche Versuchungen gehen aber nicht von Gott aus. Die kommen von unserem sündigen Ich und dem Teufel.

Hier in unserem Predigttext geht es um Glaubensprüfungen, über die wir uns freuen sollen. Gott prüft unseren Glauben. Und das ist eine gute Sache, wie wir hoffentlich sehen werden, wenn wir heute gemeinsam über den SINN UND ZWECK VON GLAUBENSPRÜFUNGEN nachdenken.

Und da halten wir zunächst fest, dass Gott unseren Glauben nicht prüft, weil er wissen will, wie stark unser Glaube ist. Das weiß er ja schon längst. Das muss er nicht prüfen. Nein, Gott prüft unseren Glauben, damit er sich bewährt, wie Jakobus sagt. Damit unser Glaube stärker wird.

„Meine lieben Brüder, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt und wisst, dass euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt“ (Jak 1,2f).

Übrigens mit Brüdern meint Jakobus hier alle Glaubensgeschwister, auch wenn er die Schwestern nicht ausdrücklich erwähnt.

Es gibt ja ganz unterschiedliche Prüfungen. Die Fahrschulprüfung oder die Abiprüfung. Wozu sind diese Prüfungen da? Die Fahrschulprüfung muss man bestehen, wenn man Auto fahren will. Und einen Schulabschluss braucht man, um einen Beruf zu erlernen.

Jakobus redet von unterschiedlichen Glaubensprüfungen. Wozu sind die da? Sie sind dazu da, damit wir das Glauben lernen. Damit wir lernen: auf meinen Gott, meinen Jesus kann ich mich verlassen. Es gibt aber einen großen Unterschied: bei der Fahrschulprüfung geht es darum, das Autofahren zu lernen. Bei der Abiprüfung muss man seine Fähigkeiten in Mathe, Deutsch und Englisch unter Beweis stellen. Aber bei den Glaubensprüfungen geht es nicht darum, das wir etwas gut können,

sondern darum, sich auf Gott zu verlassen. Das ist das Wesen des Glaubens. Unser Glaube bezieht sich ja nicht auf uns selbst, sondern auf einen Größeren. Bei einer Glaubensprüfung geht es darum, dass wir lernen, auf Gott zu vertrauen. Wir sollen mehr und mehr lernen, was Gott alles kann. Er kann uns wieder gesund machen, wenn wir krank sind. Oder er gibt uns die Kraft und Geduld, die Krankheit zu ertragen. Glaubensprüfungen können auch Probleme in Ehe oder Streit in der Familie sein. Auch hier müssen wir lernen, Hilfe bei Gott zu suchen. Seine Gnade ist alle Morgen neu. Mit ihm können wir neu anfangen. So, wie er uns vergeben hat, können und sollen wir auch unserem Ehepartner, unseren Kinder oder Eltern vergeben. Auch große Belastungen im Beruf oder Geldnöte können Glaubensproben sein. Jede Sorge, die uns bedrückt, ist eine Glaubensprüfung. Die wichtigsten Prüfungsfragen lauten jedes Mal: Glaube ich, dass Gott mir helfen kann? Vertraue ich darauf, dass Gott einen guten Plan mit mir hat? Kann ich geduldig warten, bis Gott eingreift?

Die Geduld ist letztlich das, worauf Gottes Glaubensprüfungen abzielen. Jakobus schreibt:

„Erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt und wisst, dass euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt“ (Jak 1,2f).

Jakobus redet von der Probe unseres Glaubens.

Wieso trifft sich ein Chor regelmäßig zu Chorproben? Weil die Sänger und Sängerinnen die Stücke, die sie irgendwann einmal aufführen wollen, immer wieder üben müssen. Dazu ist bei einem Chor auch Geduld notwendig. Denn das Üben klappt mal besser und mal weniger gut. Mal bereitet das Singen Freude, ein ander Mal ist es anstrengend und mühsam.

Wie sieht es nun aus mit den Glaubensprüfungen in unserem Leben? Bestehen wir alle Glaubensprüfungen? Nein, leider nicht! Nicht immer bringen wir die Geduld auf, zu warten bis

Gott hilft. Nicht immer trauen wir ihm zu, dass er überhaupt helfen kann. Wenn wir an Gottes Hilfe zweifeln, dann haben wir eine Glaubensprüfung nicht bestanden. Außerdem ist auch jede Sünde, die wir tun, eine nicht bestandene Glaubensprüfung. Denn es ist eben nicht Ausdruck von Glauben und Gottvertrauen, wenn wir uns nicht an Gottes Regeln halten.

Und trotzdem gilt, wozu uns Jakobus ganz am Anfang aufgefordert hatte: dass wir uns über Glaubensprüfungen freuen sollen. Denn jede Prüfung hat ihren Zweck: wer die Fahrschulprüfung besteht, darf Auto fahren. Und Glaubensprüfungen sollen unseren Glauben stärker machen. Und auch wenn wir alle schon Glaubensprüfungen nicht bestanden haben, weil wir an Gott gezweifelt oder weil wir gesündigt haben, so hatten die Glaubensprüfungen trotzdem ihren Zweck. Nämlich den, den Johannes uns mal so beschreibt:

„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er ist die Versöhnung für unsre Sünden“ (1Joh 2,2f).

Auch die nicht bestandenen Glaubensprüfungen haben ihren Zweck. An ihnen dürfen wir Gottes Gnade lernen. Mit einer nicht bestandenen Glaubensprüfung ist nicht alles vorbei. Johannes verrät uns, wie es nach einer nicht bestandenen Glaubensprüfung weitergehen soll:

„Wenn wir unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“ (1Joh 1,9).

Und das ist der wahre Grund, warum wir uns darüber freuen dürfen, wenn Gott unseren Glauben prüft: weil wir an einen Gott glauben dürfen, der nicht nur in der Not helfen kann, sondern auch Sünde gern vergeben will. Denn was kann unseren Glauben besser stärken als die feste Gewissheit, dass uns

durch Jesus Christus jede Sünde und jede nicht bestandene Glaubensprüfung vergeben ist?!

Jakobus beendet die Sache mit den Glaubensprüfungen folgendermaßen:

„Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben“
(Jak 1,12).

Selig ist der Mann – und die Frau natürlich auch, die Anfechtungen, also Glaubensprüfungen erduldet. *Selig* bedeutet hier *glücklich* oder *gesegnet*. SINN UND ZWECK VON GLAUBENSPRÜFUNGEN ist also, dass wir glücklich werden. Ja, tatsächlich! Bestandene Prüfungen machen glücklich. Jeder, der seine Fahrschulprüfung bestanden oder sein Abi in der Tasche hat, wird das bestätigen können. Genauso ist das auch bei den Prüfungen unseres Glaubens. Denn wer Glaubensprüfungen erfährt, wer also schwere Zeiten durchmacht, darf sich gewiss sein, dass Gott es gut mit ihm meint. Denn durch Glaubensprüfungen will er unseren Glauben stärken. Bestehen wir sie, wachsen wir im Glauben und werden geduldig im Gottvertrauen. Das besondere an unseren Glaubensprüfungen ist, dass wir sogar glücklich werden dürfen, wenn wir eine Glaubensprüfung mal nicht bestanden haben. Denn dann dürfen wir uns an einen gnädigen Gott wenden, der Sünde vergeben will.

Jakobus sagt, dass wir glücklich und gesegnet sein dürfen, weil uns Gott die Krone des Lebens versprochen hat. Und Gott hat die Krone des Lebens nicht denen versprochen, die alle Glaubensprüfungen bestanden haben, sondern denen, die ihn lieben. Und wir lieben Gott, weil er uns zuerst geliebt und uns in Christus vergeben hat.

Bei der Krone des Lebens sind wir noch mal kurz bei den Olympischen Spielen. Wörtlich redet Jakobus da vom Siegeskranz des Lebens, den Gott uns versprochen hat. Ganz zu Be-

ginn der Spiele auf dem Olymp bekamen die Sieger keine Goldmedaille um den Hals gehängt, sondern einen Lorbeerkranz auf den Kopf gesetzt.

Der Siegeskranz, den Gott uns versprochen hat, ist das Leben. Wir werden leben! Leben und niemals sterben. Weil Christus, der Sieger, uns seinen Sieg gewidmet hat. Wenn wir Glaubensprüfungen erfahren, bedeutet das nur, dass unser gnädiger Gott uns auf dem Weg zum Leben hält. Mit allem Schweren, was der himmlische Vater uns zumutet, will er uns nur stärker machen. Unser Vertrauen in ihn soll wachsen mit jeder Belastung und mit jeder Krise. Wir werden erleben, dass Gott hilft. Wo unsere Kräfte schwinden, wirkt seine unendliche Kraft. Wo wir versagen, wirkt seine unbegreifliche Gnade. Christus lässt uns sagen:

„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2Kor 12,9).

Amen.

Predigtlied: *Schwing dich auf zu deinem Gott* (LG 360,8-12)

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.